

NEWSLETTER DES INSTITUTS FÜR ANGEWANDTE THEATERWISSENSCHAFT GIESSEN // November 2013

Liebe Freundinnen und Freunde des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft,

nach dem diesjährigen Diskurs Festival als vielseitiger Semesterauftakt, geht der Oktober nun mit der Präsentation des szenischen Projekts unter der künstlerischen Anleitung von Lone Twin erfolgreich zu Ende.

Gleich zu Beginn des neuen Monats veranstalten Lehrende des Instituts in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Frankfurt, der Justus Liebig Universität Gießen und dem Künstlerhaus Mousonturm vom 31.10. bis zum 2.11.2013 ein Symposium zum Thema "Lernen, mit den Gespenstern zu leben". Das Symposium untersucht das Gespenstische als Denk- und Erfahrungsmodell zur Auseinandersetzung mit offenen Fragen zu Politik und Ökonomie, Körperlichkeit und Medialität, sowie als Darstellungsdispositiv in der Ästhetik, in Theater, Film, Literatur und Bildender Kunst. Kann das Gespenst stets als subversive Kraft beschrieben werden, das auftaucht, um die bestehende Ordnung in Frage zu stellen? Eignet sich diese Metapher zur Analyse von Machtdynamiken, deren Wirkung sich unsichtbar, unabhängig von einzelnen Akteuren und bewusst gesetzten Handlungen, an Körpern und Orten entfaltet? Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie auf unserer Homepage sowie unter folgendem Link.

Darüber hinaus zeigen auch im November wieder zahlreiche Studierende und Absolvent_innen des Instituts ihre Arbeiten. So wird unter anderem auch die Arbeit "Der souveräne Mensch -- warum Juwelen glänzen und Kieselsteine grau sind" von Arnita Jaunsubrena, Lea Schneidermann und Kim Willems, den disjähigen Gewinnern des Körper Studio Junge Regie, im Mousonturm Frankfurt zu sehen sein.

Zusätzlich möchten wir auf die Veröffentlichung der vierten Ausgabe von Nebulosa aufmerksam machen. Die Ausgabe fragt danach, welche Qualitäten und Quantitäten das Maßnehmen in der Gegenwart erreicht hat, wie und welche Sichtbarkeiten durch Anwendung welcher Verfahren und Strategien zu welchem Zweck erzeugt werden, also wie Maße des Sichtbaren gegeben werden, und wer sie gibt. Mitherausgegeben wird die Zeitschrift von Eva Holling, Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft. Zusätzlich lassen sich Beiträge von Prof. Dr. Gerald Siegmund und Prof. Dr. Bojana Kunst in der Veröffentlichung finden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Programm im November

1.11.2013

["Aufbruch in die Utopie" - Ausstellungsreise auf den Spuren einer deutschen Republik in den USA](#)

Ausstellung von Oliver Behnecke, Esther Steinbrecher, Manuela Weichenrieder, Maja Maria Liebau, Manuela Demmler (Alumni ATW)

Ort: Kultur im Zentrum, KiZ, Gießen

Eine Ausstellungsreise auf den Spuren einer deutschen Republik in den USA

Gleiche Grundrechte! Politische Teilhabe! Rede-, Wahl-, Bildungs- und Entfaltungsfreiheit!
Für diese Ideale verlassen 500 Menschen gemeinsam ihre Heimat. Es ist das Jahr 1834, sie
sind Untertanen deutscher Fürstenstaaten, sie sind voller Wandlungswillen – und sie setzen
auf eine

Utopie als Kompass ihrer Lebenswege: den Aufbau einer demokratischen »Teutschen
Musterrepublik« in Amerika. Angeführt vom dem Juristen Paul Follenius und dem Pastor
Friedrich Münch überquert die »Gießener Auswanderergesellschaft « den atlantischen Ozean
und riskiert den Neuanfang im unbekanntem »Land of the Free«. Mit ihrer Staatsgründung
will sie Hoffnung und ein Vorbild schaffen für die Umwälzung der Machtverhältnisse in
ganz Deutschland. Kann das gelingen? Wohin führt die Reise? Welche Relevanz
birgt sie für hier und heute?

Am 1. November 2013 öffnet die Ausstellungsreise »Aufbruch in die Utopie – Auf den
Spuren einer deutschen Republik in den USA« (2013 – 2015) im Gießener KiZ (Kultur im
Zentrum) erstmals ihre Türen, blickt mit Kunst und Aktionen auf die wechselvollen
Geschichten der Auswanderer und erkundet deren politische und soziale Dimensionen als
Inspirationen für die Gegenwart. Die Ausstellung zieht, wie einst die Utopisten, von Gießen
über Bremen und Washington, D.C. nach St. Louis, Missouri – und von dort aus weiter. Wer
eincheckt, kann mitreisen.

Unter der Leitung von Dr. Ludwig Brake (Historiker, Gießen), Peter Roloff (Filmautor und -
produzent, Berlin) und Oliver Behnecke (Kulturmanager und Regisseur, Bremen) tragen
Künstler, Kulturschaffende und Wissenschaftler der Reisenden Sommer-Republik nach zehn
Jahren Beschäftigung mit dem gemeinsamen Sujet ihre Ergebnisse für den »Aufbruch in die
Utopie« zusammen. Mit Videoinstallationen, Texten, Performances, Archiven, Filmen und
Fotografien schaffen sie Entdeckungsräume für Gäste allen Alters. Eine Einladung zum
Streifzug: durch deutsche wie amerikanische Staaten an Wendepunkten revolutionärer
Umbrüche; entlang an privaten, gesellschaftlichen und philosophischen Haltungen und
Abenteuern; durch Motive, Höhenflüge und Tiefschläge einer kühnen Vision. Eine Reise
durch damalige und heutige Utopien.

Zur Ausstellung erscheinen eine gleichnamige Publikation und ein Film.

Die Ausstellung ist ein Beitrag der Stadt Gießen zu den Georg Büchner Gedenkjahren 2012
/2013.

Der Eintritt ist frei.

www.aufbruch-in-die-utopie.net

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/989>

1.11.2013, 19 Uhr

[Mein Freund der Baum](#)

Performance von SKART (Alumni ATW)

Ort: Theater Augsburg

Mein Freund der Baum

SKART

Das Stück ist eine Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Gegenwart von
Protestkulturen. Zwischen den Polen Aufbruchsstimmung und Ausverkauf, Scheitern und
Siegen, glorreiche Zukunft und verblasste Vergangenheit untersucht SKART nicht nur die
Ideale von Punk, der Black Panther, der ...kos und der Münchner Räterepublik. Was davon

geblieben ist und wie und ob Bewegungen ihre Integrität bewahren, wird sich dabei bei jeder Vorstellung aufs Neue zeigen.

Die Gießener Performancegruppe SKART steht für eine trashiges, collagierendes und lustvolles Theaterverständnis. Ihre bizarren Bildwelten sind tief im popkulturellen Gedächtnis Westeuropas verankert, ihre Arbeiten sind so augenzwinkernd wie immanent politisch.

Von und mit SKART (Sebastian Baumgart, Judith Bohle, Oliver Brunner, Markus Christ, Stephan Janitzky, Philipp Karau, Steffi Kayß, Lea Sophie Salfeld, Mark Schröppel) // Eine Produktion von SKART & dem Theater Augsburg

Homepage: www.skartkart.com, www.das-schau-an.de, www.theater-augsburg.de
<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/959>

1.11.2013, 20:00

[e #1-7](#)

Performance von Timon Jansen

Ort: Institut für Neue Medien, Frankfurt

Die Stücke setzen sich mit dem Verhältnis frei improvisierter Musik und deren elektronische Bearbeitung auseinander. Dabei wird die elektronische Klangbearbeitung weniger als extended technique verstanden, vielmehr geht es um die Eigenständigkeit beider Elemente und deren Zusammenspiel. Bei der Klanggrundlage wird von den spezifischen Eigenschaften des Instruments ausgegangen.

<http://phonographie.org/>

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/990>

7.11.2013, 19:30 Uhr

[Mein Freund der Baum](#)

Performance von SKART

Ort: Theater Augsburg

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/959>

www.theater-augsburg.de

8.11.2013

[Der souveräne Mensch- warum Juwelen glänzen und Kieselsteine grau sind](#)

Projekt von und mit Arnita Jaunsubrena, Lea Schneidermann, Kim Willems

Ort: Mousonturm Frankfurt

Diese Angst, die jeder von uns kennt, liebes Publikum! Die Angst vor der Leere, die sich ab und zu in uns ankündigt und uns das Gefühl gibt, dass wir uns verlieren und uns nicht mehr richtig beisammen haben, nicht mehr Ganz zu sein. Genau diese Angst vor dieser Lücke.

Und auch die Angst, das eigene Leben sei nichtig, bedeutungslos und eine völlig banale Nebenerscheinung im Universum bis zu unserem Tod. Über den hinaus doch etwas bleiben muss! Etwas Bestand haben muss! Dieser Moment, der irgendwann kommen wird, liebes Publikum. Und der uns mit einem Schlag all das nehmen wird, an dem wir so hart gearbeitet haben:

Unserem Selbst! In das wir so viel investiert haben. Wir würden es verlieren, liebes Publikum! Gäbe es da nicht die Souveränen, die uns das Gefühl geben, es niemals verlieren zu können

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/851>

<http://www.mousonturm.de/web/de/veranstaltung/der-souveraene-mensch---warum-juwelen-glaenzen-und-kieselsteine-grau-sind>

8.11.2013, 20:00

[Der souveräne Mensch- warum Juwelen glänzen und Kieselsteine grau sind](#)

Projekt von und mit Arnita Jaunsubrena, Lea Schneidermann, Kim Willems

Ort: Mousonturm Frankfurt

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/851>

<http://www.mousonturm.de/web/de/veranstaltung/der-souveraene-mensch---warum-juwelen-glaenzen-und-kieselsteine-grau-sind>

9.11.2013, 20:00

[Der souveräne Mensch- warum Juwelen glänzen und Kieselsteine grau sind](#)

Projekt von und mit Arnita Jaunsubrena, Lea Schneidermann, Kim Willems

Ort: Mousonturm Frankfurt

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/851>

<http://www.mousonturm.de/web/de/veranstaltung/der-souveraene-mensch---warum-juwelen-glaenzen-und-kieselsteine-grau-sind>

10.11.2013

[Die Stadt - Passanten](#)

Installation von David Rittershaus

Ort: Marktplatz Horb, SCHAU!Fenster - Letzter Ausstellungstag Medienkunstpreis

"Bei der Aufzeichnung von Fußwegen geht genau das verloren, was gewesen ist: der eigentliche Akt des Vorübergehens. [...] Es wird also nur noch ein Überrest wahrnehmbar, der in die Zeitlosigkeit einer Projektionsfläche versetzt wird. Die sichtbare Projektion macht gerade den Vorgang unsichtbar, der sie ermöglicht hat."

- Michel de Certeau

Der urbane Raum unserer Zeit ist voller Kameras, die für Sicherheit stehen und die vor allem

die Überwachung ermöglichen. Ihre Bilder geben einen Überblick über das Geschehen in der Stadt. Sie sind Teil einer Kontrolle des städtischen Raumes durch staatliche und private Autoritäten. Es ist die Perspektive der Macht, der Blick von oben auf das, was unten ist. Was ist unten? Die Menschen, die ihre mehr oder weniger alltäglichen Wege gehen und dabei die Orte zu Räumen machen. Ihre Schritte schreiben Geschichten. Jeder Versuch, die Geschichten zu kartographieren oder aufzuzeichnen scheint vergeblich, denn es verlangt, die Perspektive der Gehenden zu verlassen und die Unmittelbarkeit der Handlung geht in der Aufzeichnung verloren. Die Stadt – Passanten bleibt in der Perspektive der Vorübergehenden, gewährt einen Blick auf die Geschichten und lenkt das Auge auf die Details. Es ist die Suche nach einer Kamera, die nicht dem Blick der Überwachung folgt, die dem Betrachter den Überblick entzieht.

Die Stadt - Passanten ist eine Videoinstallation über das Gehen, das alltägliche Vorübergehen und über die Gehenden in der Stadt.

Konzept, Video, Sound: David Rittershaus

Ab 11.10.2013 im SCHAU!Fenster auf dem Marktplatz der Stadt Horb zu sehen. Bis 10.11.2013.

Nominiert für den Medienkunstpreis 2014 des Antonie-Leins-Künstlerhaus und der Stadt Horb

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/834>

12.11. - 1.12.2013

[Net In Work](#)

Installation von Ajda Tomazin

Sound: Iztok Drabik

Mentor: Prof. Dr. Bojana Kunst

Thanks to: Kristine Preuss, Stefan Hoelscher, Frank Max Mueller, Lili Mihajlović, Jost von Harleßem, Anja Bornšek, Seung Hee Lee, Christopher Barh, Monika Raić, Christian Kullick, Ivan Perez and Mousonturm.

Supported by: Crespo Foundation, ATW and Platform Sarai

Ort: Platform Sarai

12.11. - 1.12.2013, Platform Sarai, Frankfurt am Main

The installation Net in Work is an interactive space where spectators are invited to take a part of a net work. They have an open space to observe, to enter, or to change an actual net in the space. In order to enter and change Net in Work they are asked to wear working clothes which connect them on various levels and give them an intersocial experience.

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/995>

13.11.2013, 18:00 Uhr / Gastspiel Hildesheim

[VOLL:MILCH](#)

Inszenierung von VOLL:MILCH

Ort: PB1

Sie sehen heute Abend ein Stück von VOLL:MILCH. VOLL:MILCH, vor geraumer Zeit aus der Ausbildungsstätte Hildesheim aus politischen Gründen weggegangen, sind die bekanntesten Wortführer jener radikalen Studenten, die nicht nur die Freie Szene reformieren wollen, sondern unsere ganze Gesellschaftsordnung umstülpen. Diese Studenten sind eine kleine Minderheit. Darüber kann der Lärm, den sie machen, nicht täuschen.

Sie und ihre Freunde müssen es hinnehmen, dass die Art ihrer Argumente sie gelegentlich nicht mehr als Gesprächspartner ernsthaft in Betracht kommen lässt. Das, wie ich meine, kann uns nicht hindern, zu versuchen dahinter zu kommen, was denn wohl diese jungen Leute, diese - Revolutionäre, was sie sein wollen, ganz bewusst sein wollen, in einer Zeit, in der man an Revolution nicht mehr glauben kann - was denn wohl diese jungen Revolutionäre wirklich vorhaben.

Ein Theaterabend über die Mutter, ihre Kinder und die Neuformierung der Freien Szene.

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/992>

15.11.2013, 19 Uhr

[First Life – ein Melodram](#)

Projekt von Verena Billinger & Sebastian Schulz

Ort: Symposium "Public Bodies - Dramaturgien der Entblößung", Forum Freies Theater Düsseldorf

Hast du heute Zeit für ein Treffen? – Vielleicht nächste Woche.

In First Life – ein Melodram beschäftigen sich die Choreografin und Performerin Verena Billinger und der Choreograf und Tänzer Sebastian Schulz damit, dass zwei Menschen auf der Bühne immer zusammen gedacht werden. Sie geben sich als Liebespaar aus, als geschiedene Leute, erzählen von realen und fiktiven Beziehungen, von Liebe, Schmerzen und Gesellschaft. Obwohl in letzterer recht häufig über Gefühle gesprochen wird, einigt man sich gerne darauf, dass Emotionen zwar wichtig seien, man aber wegen der aktuellen Liaison nicht hysterisch werden solle, dass alles relativ sei. Seltener sagt jemand: „Für mich ist eine glückliche Beziehung das Einzige, das zählt.“ Verena Billinger und Sebastian Schulz loten den eingeschränkten Verhandlungsspielraum aus, spielen mit der Nähe zum Publikum und erforschen die Grenzen der Intimität. Dabei widmen sie sich dem so unrealistischen und naiven wie zugleich legitimen Anspruch der Gefühle auf einen glücklichen Ausgang von Geschichten, die eigentlich, zum Beispiel weil besagte Gefühle sich geändert haben, bereits zu Ende sind.

Mitarbeit: Arnita Jaunsubrēna, Iva Sveshtarova; Musik: Markus Mehr; Licht: Katharina Stephan

Gefördert durch Kulturamt Frankfurt, Kulturamt Gießen und die HTA. Mit freundlicher Unterstützung des Residenzprogramms PACT Zollverein in Essen. First Life – ein Melodram ist eine Kooperation zwischen Verena Billinger und Sebastian Schulz, Künstlerhaus Mousonturm und Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen im Rahmen der Hessischen Theaterakademie.

Presse

“Es geht um Liebe und ihre Krisen, um den Beginn und das Ende einer Beziehung. Und mag auch alles erfunden sein, so wirkt der Auftritt der beiden Performer, Tänzer, Choreografen doch sehr persönlich und intim. (...) Das Mitgeteilte färbt den Tanz, den sie im zweiten Teil zeigen. Raffiniert bedienen die zwei jungen Performer das Verlangen nach Authentizität.”
Frankfurter Rundschau, 10.01.13

“In einem geschickt verzahnten, persönlich anmutenden Text, den sie vom Blatt lesen und der den Zuschauer über den Status ihrer Beziehung im Unklaren lässt, denken sie über den Stellenwert von Beziehungen nach, über Möglichkeiten diese zu leben, und Gründe, sie zu beenden. Aus der Geschichte wird allmählich ein Tanz, der zunächst immer abstrakter und unpersönlicher wird, bevor er (...) wirkungsvoll ins Melodramatische kippt. First Life – ein Melodram spielt geschickt mit theatralen Formen und Masken, hinter denen jedoch die ernste Suche immer durchscheint: nach etwas, das im ersten, nicht digitalen Leben, wirklich zählt.”
Theater heute, 04/13

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/978>

<http://www.forum-freies-theater.de/1112/firstlifefduss.html>

19.11.2013, 19:30 Uhr

[Mein Freund der Baum](#)

Performance von SKART

Ort: Theater Augsburg

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/959>

21.11.2013, 19.30; 20.30

[MANIE](#)

Performance von Irina Ries, Maria Isabel Hagen

Ort: Schanzenstr. 1

Es gibt Nutella-Brot-Esser, die bleiben dabei sauber. Mit einem Finger picken sie noch die Krümel auf und keiner weiß, was da gerade gegessen wurde. Es gibt auch Nutella-Brot-Esser, die sich dabei, ohne es zu merken das ganze Gesicht einschmieren. Das fällt ihnen nicht auf, wenn sie nicht darauf hingewiesen werden. Als Nicht-Nutella-Brot-Esser steht man bei der letzteren Sorte vor der Frage, ob oder wie man die Nachlässigkeit thematisiert.

Das Konzept für MANIE entstand 2010 an der Listaháskóli Islands.

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/993>

23.11.2013, 19.30; 20.30

[MANIE](#)

Performance von Irina Ries, Maria Isabel Hagen
Ort: Schanzenstr. 1

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/993>

24.11.2013

[Die Stadt - Passanten](#)

Installation von David Rittershaus

Ort: Artemis Galerie Recklinghausen

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/834>

24.11.2013, 19 Uhr

[Mein Freund der Baum](#)

Performance von SKART

Ort: Theater Augsburg

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/959>

27.11.2013, 20 Uhr

[String Theory](#)

Concept + Choreography: Ajda Tomazin

Performance: Christopher Weickenmeier and Ajda Tomazin

Light: Jost von Harleßem

Sound: Iztok Drabik

Mentor: prof. dr. Bojana Kunst

Supported by: Crespo Foundation

Produced at: Frankfurt Lab, Mousonturn and ATW

Ort: Probebühne 1

The presence of thirty two triangles, twenty one quadrilaterals and fifty four virtual points.

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/994>

28.11.2013, 19:30 Uhr

[Mein Freund der Baum](#)

Performance von SKART

Ort: Theater Augsburg

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/959>

29.11.2013, 20 Uhr

[Imitation of Life](#)

Inszenierung von Boris Nikitin

Ort: Theater Rampe, Stuttgart

Konzept und Regie: Boris Nikitin (Alumnus ATW)

Darsteller, Texte: Beatrice Fleischlin, Malte Scholz (Alumnus ATW)

Bühne: PanteraPantera

Dramaturgie: Cecilie Ullerup Schmidt

Technik: Matthias Meppelink

Produktion: Hendrik Unger

Eine Produktion von Boris Nikitin in Koproduktion mit dem Festival "Treibstoff '09"/Kaserne Basel und dem Theater Hebbel-am-Ufer Berlin (HAU). Gefördert aus den Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

Gefälschte Bilder, gefälschte Tagebücher, gefälschte Geheimdienst-Berichte, gefälschte wissenschaftliche Protokolle, gefälschte Biographien, gefälschte Identitäten – zu irgendeinem Zeitpunkt wird ihnen allen Glauben geschenkt. Mit der Entlarvung gerät ans Licht, was ungeheuerlich erscheint: Dass unsere Wirklichkeit fingiert sein könnte.

«Imitation of Life» widmet sich der Fiktion in Form eines dokumentarischen Stückes über Betrug, Manipulation und die Macht der Behauptung. Im Mittelpunkt stehen zwei Schauspieler und ein Fälscher. Sie sind Experten der Verstellung und teilen die Fähigkeit, sich als jemand anderes auszugeben. «Imitation of Life» ist ein Stück über die Spezialisten des «als ob», ein theatraler Seiltanz zwischen gewissen und ungewissen Informationen. Das Stück erzählt vom Abgrund hinter unserer vermeintlichen Sicherheit, dass die Dinge so sind, wie sie sind. Es zielt auf den Ursprung unseres Misstrauens, ob unser Gesprächspartner wirklich sagt, was er denkt, ob unser Partner heimlich fremdgeht, ob wir von Verkäufern betrogen werden, und ob unsere Nachbarin eigentlich die Person ist, für die sie sich ausgibt.

Presse:

"Die vielleicht elementarste Arbeit des Festivals ist Boris Nikitins "Imitation of Life", eine Performance, in der Malte Scholz und Beatrice Fleischlin mit scheinbar authentischen Episoden aus ihrem Leben das biografische Erzählen auf der Bühne infagre stellen - in einem Stück, in dem uns gezeigt wird, wie sich die Ichs in Einheiten zergliedern lassen, wie mit Musikeinspielungen im raum das Gesagte seine Wirkung verändert und wie mit Lichteffekten tief in unsere Gefühlsstruktur eingedrungen werden kann. Bei Nikitin wird augenfällig, was auch bei den beiden anderen "Gipfelstürmer"-Produktionen gilt: Jenseits des Repräsentationszwangs wird die Bühne zu einem ort, an dem wir unsere Weltwahrnehmung reflektieren können" (Tagesanzeiger, anlässlich des "Gipfelstürmer"-Festivals 2011)

„Subtil zeigt uns die Aufführung die Entstehung von Theater (...) Nikitin gibt dem Spiel der beiden Darsteller Raum und Zeit. Der junge Basler ist überhaupt eine erstaunliche Regiebegabung, intelligent und mit einem ausgeprägten Bühneninstinkt. Ihm gelingen Momente von magischer Schönheit“ (Basellandschaftliche Zeitung, 2009)

„Bei Nikitin wird die Ästhetik der Laien, Experten, Komplizen oder auch der Profis noch einmal weitergedacht. Kaum eine Regiegruppe, die den Status dessen, wovon sie erzählen

und berichten lässt, den Status des Dokuments also, so sehr in Frage stellt, wie Nikitin(...). Es ist faszinierend zu sehen, wie wenig das Theater braucht, um gut zu sein.“ (taz, 2009)

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/483>

<http://theaterrampe.de/stuecke/imitation-of-life/>

30.11.2013, 20 Uhr

[Imitation of Life](#)

Inszenierung von Boris Nikitin

Ort: Theater Rampe, Stuttgart

<http://www.uni-giessen.de/theater/de/veranstaltungen/programm/483>

Der Newsletter des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft erscheint monatlich und kann über unsere Homepage www.uni-giessen.de/theater bestellt und abbestellt werden.